

Kinder, wie die Zeit vergeht ...

Ortschronisten berichten aus vergangenen Tagen



Ernst Höfer

Horst Thein, Ortschronist von Haina & Andrea Jakob, Meininger Museen



Ernst Höfer, um 1920; Archiv Reinhard Baum, Rauschwitz

ERNST HÖFER

* 1. Mai 1879, Haina im Grabfeld
† 14. Juni 1931, Konstanz

Lehrer, Landwirt und Politiker

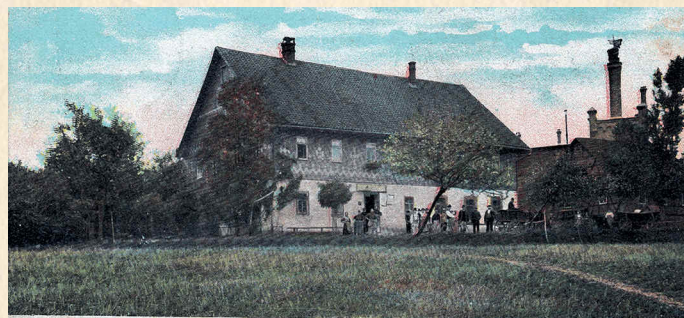
Ernst Höfer erblickte am 1. Mai 1879 im Hainaer Gasthof „Kosmos“ an der Straße nach Römhild das Licht der Welt. Da er ein nachgeborener Sohn war, übernahm nicht er, sondern sein älterer Bruder Hugo den Erbhof der Eltern mit Brauerei und Gastwirtschaft. Er besuchte stattdessen das Lehrerseminar in Hildburghausen. Dort wurde sein musikalisches Talent erkannt und auf Klavier und Orgel gefördert. Später spielte Höfer des Öfteren auf der Kirchenorgel in St. Bernhard.

Aus dem Militärdienst war er alsbald entlassen worden, da der Militärarzt bei ihm einen nicht kompensierten Herzfehler entdeckte. Es erfolgte auch keine Teilnahme am Ersten Weltkrieg. Der ausgebildete Lehrer arbeitete nur vorübergehend in seinem Beruf, zuerst in Gräfenthal und dann in Exdorf. Zu diesem Zeitpunkt kannte er bereits seine spätere Frau Frieda Schad, denn sein älterer Bruder hatte deren ältere Schwester geheiratet. Zur Ehe-

schließung Ernst Höfers mit Frieda kam es im Juli 1904. Er zog in ihr Elternhaus nach St. Bernhard, um den dortigen größeren Bauernhof zu übernehmen. Dem Ehepaar wurden im Laufe der Jahre drei Söhne geboren. Um sich gründlich auf sein künftiges Tätigkeitsfeld als Landwirt vorzubereiten, arbeitete er vor der Heirat für mindestens ein Jahr als Inspektor auf dem Rittergut Zschepplin bei Eilenburg.

Da Ernst Höfer in einen Großbauernhof eingehiratet hatte, konnte er es sich leisten, ohne finanzielle oder terminliche Zwänge auch politisch tätig zu werden. Und das tat er offensichtlich auf allen Ebenen: Er engagierte sich 1908 bis 1909 als Vorsitzender des Bundes der Landwirte im Herzogtum Sachsen-Meiningen, seit 1912 als Vorsitzender der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und ab 1915 findet man ihn als konservativen Abgeordneten im herzoglichen Landtag. Außerdem war er zwischen 1914 und 1921 zunächst Stellvertreter, dann Erster Vorsitzender des Meininger Landwirtschaftsrates, der Vorgängereinrichtung der Landwirtschaftskammer. Auch dort bekleidete der Landwirt die Funktion des Vorsitzenden bis 1923.

Während des Ersten Weltkrieges bekam er von Herzog Bernhard III. von Sachsen-Meiningen das Management der Lebensmittelversorgung im Herzogtum übertragen. Wegen seines Organisationstalents übernahm Höfer auch bald die entsprechende Versorgung in ganz Thüringen. Wohl dafür erhielt Höfer das Eisene Kreuz II. Klasse. Darüber hinaus war er Vorstandsmitglied der Hauptlandwirtschaftskammer in Weimar und Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrates.



Haina. Brauerei zum Kosmos von Hugo Höfer. V. M. J. Schmid, Zeich. Witzburg.
Die Brauerei geht auf das Jahr 1879 zurück. Sie ist die älteste Brauerei in Haina. Sie wurde von Hugo Höfer gegründet. Die Brauerei ist heute ein Museum. Die Brauerei ist ein wichtiges Wahrzeichen von Haina. Die Brauerei ist ein wichtiges Wahrzeichen von Haina. Die Brauerei ist ein wichtiges Wahrzeichen von Haina.

Der Gasthof „Kosmos“ in Haina; Ernst Höfers Geburtshaus, vor 1906; Archiv Horst Thein, Haina

Als Vorsitzender des Thüringer Landbundes

Nach der Novemberrevolution gehörte Ernst Höfer wie Gustav Gerlach zu den Mitbegründern des Meininger Bauernvereins und auch zu den führenden Mitbegründern des Thüringer Landbundes (ThLB). Ja, er verkörperte diese Berufsvereinigung mit politischem Charakter geradezu. Denn der Großbauer wurde im Juni 1919 zum Ersten Vorsitzenden dieser Vereinigung gewählt, ein Amt, das er bis zu seinem Tod 1931 bekleidete.

Hier war Höfer ebenso auf der Reichsebene als Mitglied des Bundesvorstandes des Reichslandbundes aktiv und 1928 Mitbegründer der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei sowie von 1930 bis zu seinem plötzlichen Tod deren Reichsvorsitzender. Eigentlich war der Thüringer Landbund als Vereinigung gegründet worden, um die Anliegen der regionalen Bauernverbände auf überregionaler Ebene besser zu koordinieren bzw. kommunizieren zu können. Aber schon die Satzung, an der u. a. auch Höfer mitgewirkt hatte, machte deutlich, dass der Landbund neben der ökonomischen auch eine ausgeprägte politische Ausrichtung haben sollte.

Wohl unter anderem auch Höfers Organisationstalent war es geschuldet, dass die Bedeutung des ThLB rasch zunahm und die einzelnen Verbände, wie der Meininger Bauernverein, bald zugunsten der Landesvertretung in den Hintergrund traten. Seine Wähler fand der Landbund in allen Teilen des ländlichen Thüringen, während er in den Städten fast gar nicht vertreten war. Dieser nationalistisch-konservative Berufsverband arbeitete eng mit der Deutschnationalen Volkspartei zusammen, auch gehörten viele seiner Mitglieder zugleich dieser Partei an. Bereits 1920 war der Thüringer Landbund mit einer 11-köpfigen Fraktion in den ersten Thüringer Landtag eingezogen mit Ernst Höfer als Fraktionschef. In den Wahljahren 1924 und 1927 stellte der ThLB sogar die stärkste Fraktion. Somit war der Thüringer Landbund ab 1924 bis 1933 an den Landesregierungen beteiligt.

Das Regierungsbündnis war allerdings schon ab 1924 zur parlamentarischen Absicherung auf Stimmen der rechtsextremen Vereinigten völkischen Liste angewiesen. Somit konnten völkisch-extremnationalistische Anliegen auf die Agenda gehoben werden.



Erweiterter Vorstand des Thüringer Landbundes vor dem Landbunndhaus in Weimar, ca. 1929/30; Archiv Reinhard Baum, Rauschwitz; vorn in der ersten Reihe als dritter von links der Vorsitzende des Thüringer Landbundes Ernst Höfer

1929 verdreifachte die NSDAP ihren Stimmenanteil gegenüber der letzten Landtagswahl und wurde zur Regierungsbeteiligung aufgefordert. Somit wurde in Thüringen die NSDAP zum ersten Mal im Deutschen Reich direkt an der Regierung beteiligt. An den entsprechenden Verhandlungen mit Hitler war Ernst Höfer in führender Position beteiligt.

Besonders der Landbundvorsitzende sah in der NSDAP, trotz der Angriffe von deren Seite auf den ThLB, einen wichtigen Verbündeten in der „nationalen Sache“. Aus diesem Anliegen heraus suchte Höfer das schwierige Bündnis mit den Nationalsozialisten für Thüringen zu retten und nahm daher seine Wahl in den Reichstag nicht an.

Als er starb, befand sich der Thüringer Landbund auf dem Höhepunkt seiner Macht. Ernst Höfer gehörte wohl zu den Wenigen, die ahnten, dass es damit bald zu Ende sein könnte. Denn in einem seiner letzten Briefe, die er seinem Freund, dem damaligen Vorsitzenden des Thüringer Staatsministeriums und Finanzminister Erwin Baum (1868 – 1950) schrieb, sprach er davon, dass Hitler und mit ihm die NSDAP nicht erziehbar seien.

Derartig desillusioniert reiste er zusammen mit seiner Frau in den ersten Kuraufenthalt seines Lebens. Wegen der Auseinandersetzungen beim Austritt der NSDAP aus der Thüringer Landesregierung im Frühjahr 1931 war er in Weimar unabhkömmlich gewesen. Seine daher verschleppte Grippe sollte in Heiligenberg am Bodensee auskuriert werden.

Ernst Höfer starb an akutem Herzversagen in einem Herzsanatorium in Konstanz, in das man ihn noch hatte bringen können.